

# Ein feste Burg ist unser Gott

Text und Melodie: Martin Luther (1529)

Ein fes - te Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - fen.  
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat be - trof - fen.

Der alt bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List  
sein grau - sam Rüs - tung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

## Isometrische Variante:

Ein fes - te Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - fen.  
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat be - trof - fen.

Der alt bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint, groß Macht und viel List  
sein grau - sam Rüs - tung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,  
wir sind gar bald verloren;  
es streit' für uns der rechte Mann,  
den Gott hat selbst erkoren.  
Fragst du, wer der ist?  
Er heißt Jesus Christ,  
der Herr Zebaoth,  
und ist kein anderer Gott,  
das Feld muss er behalten.
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär  
und wollt uns gar verschlingen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr,  
es soll uns doch gelingen.  
Der Fürst dieser Welt,  
wie sau'r er sich stellt,  
tut er uns doch nicht;  
das macht, er ist gericht':  
ein Wörtlein kann ihn fällen.
4. Das Wort sie sollen lassen stahn  
und kein' Dank dazu haben;  
er ist bei uns wohl auf dem Plan  
mit seinem Geist und Gaben.  
Nehmen sie den Leib,  
Gut, Ehr, Kind und Weib:  
lass fahren dahin,  
sie haben's kein' Gewinn,  
das Reich muss uns doch bleiben.

